

**Zahn-Praxis**  
**F. Lück**  
 Liebentzell  
 Telephon Nr. 52.  
 Sprechstunden:  
 werktags v. 9—12 u. 2—5 Uhr.  
 Freitags geschlossen.

**Wasserkraftnutzung!**  
 Für  
**Wasserschlächtungen**  
 empfiehlt sich höchlichst  
**Kappler, Schömberg.**

**Scheiter**  
 geacht. Rollen waggons-  
 fuhrenweise  
 kaufen gesucht.

Werden nebst Preisangabe  
 Bfrozheim unter Nr. 100  
 e Geschäftsstelle ds. Bl.

**hliger Vertreter**  
 mit einem Anlagekapital  
 mindestens 30 Mk.  
 erte erbitte unter Chiffre  
 J. J. an die Exp. ds. Bl.

**und Kraft 1916**  
 ingsbüchlein f. 1916  
 fl. Abreiß-Kalender  
 empfiehlt die  
 handlung von G. Nech.

**Benzin**  
 Motorenbetriebsstoff für  
 Wirtschaft, Autos u. industr.  
 br. in größeren Mengen  
 benändig abzugeben.  
 sch. Handelshaus Otter, Offenburg.

**rtoverzeichnis**  
 Schuttheißenämter  
 empfiehlt die  
 druckerei des Enztälers.

**ottesdienste**  
 in Neuenbürg  
 Advent, den 5. Dezember,  
 10 Uhr (Rom 15, 1 ff.;  
 189): Defau 11hL  
 lehre 1 1/2 Uhr für die Töchter:  
 Stadtvicar Oppenländer.

**och, den 8. Dezember, abends**  
 je Bibelstunde.  
**erstag, den 9. Dez., abends**  
 r Kriegsbefunde in Wald-  
 ach.  
**ag, den 10. Dez., abends 8 Uhr**  
 gbestunde.

**bolischer Gottesdienst**  
 in Neuenbürg  
**ag, den 4. Dezember, 1/2 bis**  
 1/3 Uhr abends Besuche.  
**ag, den 5. Dezember 1915,**  
 un des Gottesdienstes 1/28 Uhr  
 r. — Beichtgelegenheit nur bis  
 1/28 Uhr früh.  
**Mittwoch 1/28 Uhr abends**  
 gbestunde.

Ersteinst  
 Montag, Mittwoch,  
 Freitag und Samstag.  
**Preis vierteljährl.:**  
 in Neuenbürg M. 1.35.  
 Durch die Post bezogen:  
 im Orts- und Nachbar-  
 orts-Verkehr M. 1.30.  
 im sonstigen inländ.  
 Verkehr M. 1.40; hiezu  
 je 20 Pf. Bestellgeld.  
 Abonnements nehmen alle  
 Postämter und Postboten  
 jedwergl entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**  
 die 4gespaltene Zeile  
 oder deren Raum 12 Pf.  
 bei Anstuferteilung  
 durch die Exped. 15 Pf.  
 Reklamen  
 die 4gesp. Zeile 25 Pf.  
 Bei öfterer Insertion  
 entsprech. Rabatt.  
 Fernsprecher Nr. 4.  
 Telephon-Nr. 107  
 „Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 195. Neuenbürg, Montag den 6. Dezember 1915. 73. Jahrgang

## Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 4. Dezember, nachm. 2.30 Uhr.  
 Großes Hauptquartier, 4. Dezember. Aml.  
**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
 Die Kampftätigkeit wurde auf der ganzen  
 Front durch unsicheres, stürmisches Regenwetter  
 behindert.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:**  
 Keine besonderen Ereignisse.  
 Die bereits in dem Tagesbericht vom 2. Dez.  
 zum Teil richtiggestellte russische Veröffentlichung  
 vom 29. Nov. entspricht auch in ihren übrigen  
 Angriffen nicht der Wahrheit. Bei dem russischen  
 Ueberfall auf Nowel (südwestlich von Pinsk), der  
 nur unter einheimischen und mit Sumpfs- und  
 Waldgelände ganz vertrauten Führern möglich  
 war, fiel der Divisionskommandeur in Feindes-  
 hand. Andere Offiziere werden nicht vermisst.  
 Daß sich bei Roslin und Czartorysk deutsche oder  
 österr.-ungarische Truppen hätten zurückziehen  
 müssen, ist nicht wahr.

**Balkan-Kriegsschauplatz:**  
 Die Kämpfe gegen versprengte serbische Ab-  
 teilungen im Gebirge werden fortgesetzt. Gestern  
 wurden über 2000 Gefangene und Ueberläufer  
 eingebracht.

**Oberste Heeresleitung.**  
 (WZB.) Den 5. Dezember, nachm. 3.00 Uhr.  
 Großes Hauptquartier, 5. Dezember. Aml.  
 Auf dem westlichen und östlichen Kriegsschau-  
 platz keine wesentlichen Ereignisse.

**Balkan-Kriegsschauplatz:**  
 In erfolgreichen Kämpfen bei Pleolje und  
 im Gebirge nordöstlich von Zvec wurden mehrere  
 hundert Gefangene gemacht. Bulgarische Trup-  
 pen haben südwestlich von Prizrend den zurück-  
 gehenden Feind gestoppt, geschlagen und ihm über  
 100 Geschütze und große Menge Kriegsgerät,  
 darunter 200 Kraftwagen, abgenommen.

Im Jama-Gebirge (östlich von Debra) halb-  
 wegs Arcova—Ohrida wurden serbische Nach-  
 huten geworfen. In Monastir sind deutsche  
 und bulgarische Abteilungen eingerückt und von  
 den Behörden sowie von der Bevölkerung freudig  
 begrüßt worden.

**Oberste Heeresleitung.**  
 Zum dritten mal in diesem Krieg soll unser  
 Landtag, wie es neulich hieß, aber amtlich noch  
 nicht bestätigt wurde, ausgangs Januar oder Anfang  
 Februar wieder zusammentreten und neben den lau-  
 fenden kriegswirtschaftlichen Maßnahmen den Staats-  
 haushalt für 1916 beraten. Es wird natürlich wieder  
 nur eine kurze Tagung sein, weil die Zeit für lange  
 Reden nicht geeignet ist. Auch soll der Etat, ebenso  
 wie der vom 1. April 1915 bis 31. März 1916  
 laufende, als Kriegs- und Not-Etat nur für ein Jahr  
 festgestellt werden, im Gegensatz zu den Bestimmungen,  
 welche sonst eine zweijährige Haushaltsperiode voraus-  
 sehen. Daß dabei der Schwerpunkt der Beratungen  
 in die Ausschüsse fallen wird, versteht sich eigentlich  
 von selbst. Wir haben in letzter Zeit, als die hitzige  
 Debatte über die Lebensmittelversorgung in den  
 Zeitungen hin und her flog und namentlich die  
 Arbeiterpresse häufig über das gar nicht böse gemeinte  
 Ziel hinauschoß, wiederholt erleben müssen, daß  
 diese Äußerungen des Unmuts von den Franzosen

und Engländern als Zeichen deutscher Schwäche ge-  
 deutet und so hingestellt wurden, als ob wir tat-  
 sächlich am Verhungern wären. Nur aushalten!  
 war da die Losung — wenige Monate noch, und  
 Deutschland wird, wenn auch nicht unseren Waffen,  
 so doch der eigenen Not und wahrscheinlich einer  
 Revolution erliegen. Wenn jeder, der gelegentlich  
 eine unmutige Äußerung über die Opfer, die wir  
 jetzt auch zu Hause bringen, tut, sich der Wirkung  
 seines kleinmütigen Scheltens im feindlichen Ausland  
 bewußt wäre, er hätte wahrlich lieber den Mund  
 gehalten. Es ist ja doch von Haut und Haar er-  
 lügen, daß uns die Gefahr einer Hungersnot auch  
 nur aus weiter Ferne bedroht. Wir haben Lebens-  
 mittel genug; nur auf die Verteilung kommt es an  
 und nur um diese geht der Streit.

Auch der Reichstag, der in letzter Woche zum  
 sechsten Mal seit Kriegsausbruch zusammentrat, ist  
 offenbar gewillt, sich kurz zu fassen und das meiste  
 von dem, was es zu sagen gibt, in den Ausschüssen  
 zu verhandeln. Da er spätestens an Weihnachten  
 wieder fertig sein will, bleibt ohnehin nicht viel Zeit  
 zum Debattieren. Der Schwerpunkt der Verhand-  
 lungen wird auf die Denkschrift der verbündeten  
 Regierungen über die seit dem letzten Zusammentritt  
 des Reichstags vom Bundesrat getroffenen wirt-  
 schaftlichen Maßnahmen fallen, mit denen bekanntlich  
 niemand ganz zufrieden ist, weil jeder von seinem  
 Standpunkt aus eine andere Verteilung der Lebens-  
 mittel und eine andere Regelung der Preise wünscht.  
 Wenn dann die Kommissionsberatungen weit genug  
 gediehen sind, wird etwa am 9. Dez. das Plenum  
 wieder öffentlich verhandeln und man hat dann auch  
 wohl die mit so großer Spannung erwarteten Er-  
 klärungen des Reichszanklers zu gewärtigen.

**Balkan-Nachrichten.**  
 Berlin, 4. Dez. Aus Sofia wird der „Voss.  
 Ztg.“ gemeldet: Ein Oberstleutnant im bulgarischen  
 Generalstab gibt nachfolgende Darstellung der Lage  
 der französisch-englischen Balkan-Armee: Die Fran-  
 zosen und Engländer stehen in der Stärke von 60  
 bis 80000 Mann in stark verhaselten Stellungen,  
 deren Zentrum die Wardarengge bei Krivolac ist.  
 Die französisch-englischen Stellungen sind am rechten  
 und linken Wardarufer von bulgarischen Armeekorps  
 flankiert und teilweise sogar umklammert. Die Lage  
 der französischen und englischen Truppen ist kritisch.  
 Gelingt es nicht der in Saloniki gebildeten Entsch-  
 armeer rechtzeitig den Vormarsch über die griechisch-  
 serbische Grenze zu bewerkstelligen, so werden die  
 von den Bulgaren angegriffenen Franzosen und Eng-  
 länder sich nur schwer und unter großen Verlusten  
 nach Saloniki zurückziehen können.

dpk. Berlin, 4. Dez. Von unserem militärischen  
 Mitarbeiter wird uns zu den heutigen Mitteilungen  
 der Obersten Heeresleitung geschrieben: Monastir  
 ist in den Händen der Bulgaren. Die Serben be-  
 haupten, Monastir auf Befehl geräumt zu haben,  
 ohne einem militärischen Druck der Bulgaren nachzu-  
 geben, das ist selbstverständlich bloße Phrase, wenn  
 auch die tapferen Verteidiger des Obersten Wassitch  
 und seiner Leute alle Anerkennung verdienen. Es  
 war eben unmöglich Monastir noch zu halten, nach-  
 dem die Bulgaren durch Umklammerung von Westen  
 und Osten den letzten Rückzugsweg der serbischen  
 Verteidiger abzuschneiden drohten, und die Streit-  
 kräfte der Entente keine Mienen machten vom linken  
 Gerufer, das sie inzwischen auch schon geräumt  
 haben, den Serben tatkräftige Unterstützung zu  
 bringen. Sie sahen sich vielmehr durch die Bul-  
 garen selbst so bedroht, daß General Sarail nur  
 ein Ziel im Auge behalten durfte, die Sicherung  
 des Rückzuges seiner Truppen auf ihre Basis in  
 Saloniki.

Sofia, 5. Dez. (WZB.) Die „Bulg. Tel.-Ag.“

meldet: König Ferdinand reiste gestern in Beglei-  
 tung des Generals Savow und des Chefs seines  
 politischen Kabinetts nach Nisch, wo er in dem Hause  
 abstieg, das dem serbischen Kronprinzen zur Wohnung  
 gedient hatte. Nach der Besichtigung des Gebäudes  
 lehnte der König nach Sofia zurück. Während der  
 Fahrt verteilte der König an die Arbeiter, die an  
 der Eisenbahntrasse beschäftigt waren, Geschenke.  
 Die Eisenbahnverbindung zwischen Sofia und Nisch  
 ist wieder hergestellt. Der Zugverkehr hat heute be-  
 gonnen.

Christiania, 4. Dez. Aus Rom wird laut  
 „A. Z.“ berichtet: Der Rest der serbischen Armee  
 befestigt sich jetzt in den hohen montenegrinischen und  
 albanischen Gebirgen. Es wird jetzt ein Felsenkrieg  
 anbrechen.

Berlin, 4. Dez. Das „Berl. Tagbl.“ meldet  
 aus Genf: Dem griechischen Generalstab wird laut  
 Nachrichten aus Paris vorgeworfen, daß er die Ver-  
 handlungen mit dem Biververband erschweren und  
 hinauschieben wolle. Die griechische Regierung legte  
 den Vertretern des Biververbandes ein militärisches  
 Gutachten vor, welches das Saloniker Unternehmen  
 der Entente nunmehr als gegenstandslos bezeichnet,  
 nachdem die serbische Armee vernichtet sei. Die  
 Athener Regierung rate daher der englisch-französi-  
 schen Heeresleitung, ihre Landungsstruppen vor der Gefahr  
 eines deutsch-bulgarischen Angriffs zu retten und  
 Saloniki zu verlassen.

Paris, 4. Dez. (WZB.) Der „Matin“ meldet  
 aus Saloniki, daß ein serbisches Bataillon über Gew-  
 gabel im französischen Lager eingetroffen ist.

London, 4. Dez. (WZB.) Der „Daily Tele-  
 graph“ meldet lt. „Frankf. Ztg.“: Eines unserer für  
 die Küstenverteidigung bestimmten Kanonenboote in  
 den ägyptischen Gewässern ist durch ein deutsches  
 Unterseeboot in den Grund gebohrt worden.

Konstantinopel, 4. Dez. (WZB.) Die türk. Armee  
 hat in Mesopotamien einen neuen Erfolg errungen  
 und hat noch zwei englische, mit 15 cm-Geschützen  
 ausgerüstete Kanonenboote erbeutet.

Sofia, 5. Dez. (WZB.) Der Sonderbericht-  
 erstatter von WZB meldet: Die Presse begrüßt  
 den Entschluß Rumäniens, die Donau mit Minen  
 zu sperren. — „Narodni Prava“ sagt: Das ist  
 eine gute Antwort an Rußland, das nie die Selbst-  
 ständigkeit der kleinen Staaten achtete. Die Zeitung  
 schreibt ferner: Die Handlungsweise der Entente  
 ist die eines vor dem Bankrott stehenden Kauf-  
 mannes. Zuerst bietet er wenig und verlangt viel,  
 dann bietet er mehr und verlangt weniger. So  
 verfuhr die Entente erfolglos bei Bulgarien, so  
 macht sie es jetzt bei Griechenland. Der Erfolg  
 wird der gleiche, wie bei Bulgarien und Rumänien  
 sein, nämlich ein Mißerfolg.

## Württemberg.

Stuttgart. Einen Ruf zum Eintritt in die  
 Zivilverwaltung von Polen (Warschau) haben neuer-  
 dings erhalten Tierarzt Dr. Baer hier und Stadt-  
 tierarzt Geßler in Bietigheim.

Ein 80jähriger Offizier im Felde. Unter  
 den alten Offizieren, die sich bei Kriegsausbruch dem  
 Vaterlande wieder zur Verfügung gestellt haben, ist  
 der in diesen Dezembertagen seinen 80. Geburtstag  
 begehende Generalmajor Krummacker wohl einer  
 der ältesten. 1853 in die Armee beim Inf.-Regt. 25  
 eingetreten, hat er bereits die Feldzüge von 1866  
 und 1870 mitgemacht. 1870 erwarb er das Eisene  
 Kreuz und wurde schwer verwundet. Als Oberst-  
 leutnant kam er zu dem Inf.-Regt. „Altwürtemberg“  
 Nr. 121 und führte danach als Kommandeur das  
 Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen,  
 Nr. 120. Auf sein Abschiedsgesuch wurde Krum-  
 macker 1892 mit dem Charakter als Generalmajor



in den Ruhestand versetzt und lebte seitdem in Bonn, von wo ihn bei Kriegsausbruch seine Order auf einen wichtigen Posten an Deutschlands Grenze rief. Seitdem ist der greise Offizier ununterbrochen mit größter Frische und Arbeitsfreudigkeit tätig gewesen und hat sich gleichzeitig mit seinem Schwiegersohn Oberst Josenhanß, der auch das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt, und 2 Eufeln die Kriegsauszeichnung von 1914 erworben. Er trägt sie in Gestalt der „1914er-Spange zum Eisernen Kreuz von 1870“.

Stuttgart, 4. Dez. Das Pressebureau der sozialdemokratischen Partei teilt laut „Schwäb. Tagw.“ mit: Gegen die Maßnahmen des Parteivorstandes und seine Stellungnahme im württemb. Parteikonflikt hatten die alte (radikale) Ortsvereinsleitung in Stuttgart und die alte Kreisvereinsleitung in Göppingen Beschwerde bei der Kontrollkommission erhoben. Diese hat nunmehr über die Beschwerden entschieden und sie als unbegründet zurückgewiesen. Die „Tagwacht“ fügt bei: Damit hat auch die Kontrollkommission die Rechtmäßigkeit der gegen die Parteierzplitteter ergriffenen Maßnahmen anerkannt, und ein für allemal mit dem erst kürzlich wieder von Kanny wiederholten Gerede von dem „Gewaltstreik“, der in Württemberg begangen worden sei, aufgeräumt.

Die Zuckfabrik Stuttgart gibt ihren Aktionären soeben bekannt, daß sie infolge des Gesetzesentwurfs über die vorbereitenden Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne ihre Beschlüsse vom 16. Nov. bezüglich der Verteilung des Gewinns im Geschäftsjahr 1914 bis 1915 entsprechend abgeändert habe. Bei dem Vorschlag der Verteilung von 25 Prozent Dividende verbleibe es.

Vietigheim, 4. Dez. Um erläuternd und belehrend Beihilfe zum Weihnachtseinkauf zu leisten, ist im hiesigen Gemeindehaus aus den Beständen der hiesigen Buchhandlungen eine Ausstellung eröffnet worden, die auch künstlerische Postkarten und Wandbilder umfaßt und gestern abend von Stadtpfarrer Dr. Römer in einem Vortrag erklärt wurde. Die Ausstellung bleibt noch einige Tage dem allgemeinen Besuch zugänglich.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Am 3. Januar findet eine Aufnahme der Vorräte von Kaffee (Vohnkaffee und Vohnkaffeeemischungen), roh, gebrannt oder geröstet, Tee und Kakao, roh, gebrannt oder geröstet, statt. Die näheren Bestimmungen sind aus dem „Reichsanzeiger“ bzw. „Reichsgesetzblatt“ zu ersehen.

Kriegschronik. Morgen kommt der I. Teil der Kriegschronik, betitelt „Die Oberamtsstadt Neuenbürg im großen Völkerkrieg“ zur Ausgabe. Sie enthält neben einer entsprechenden Einleitung Verzeichnisse der Ausmarschierten, Gefallenen bzw. Gestorbenen, Vermissten, Verwundeten und Ausgezeichneten. Für den billigen Preis von 35 Pfg. wird damit ein für jetzt und spätere Zeiten interessantes Büchlein geboten. Die Kriegschronik ist in der Buchhandlung von C. Meck erhältlich; auch wird sie kolportiert werden. Der II. Teil der Kriegschronik erscheint nach dem Krieg.

Neuenbürg, 6. Dez. Spant mit Weihnachtskerzen! Wie verlautet, ist nicht beabsichtigt, den Verbrauch der Kerzen zu Weihnachten durch behördliche Maßnahmen einzuschränken. Das Fest der Liebe soll auch im zweiten Kriegswinter im milden Licht der Christbaumkerzen gefeiert werden. Jeder muß sich aber fassen, daß bei der Fettknappheit, die ja nicht nur die genießbaren Fette betrifft, eine Beschränkung des Kerzenverbrauchs notwendig ist. Darum begrünne man sich diese Weihnachten mit einer kleineren Anzahl von Kerzen am Lichterbaum als sonst, treibe jedenfalls keine Verschwendung damit. Man vergesse auch nicht, daß unsere Soldaten draußen im Feld großen Bedarf an Kerzen haben und daß ihnen gerade zu Weihnachten damit eine große Freude gemacht werden kann. Darum übet Sparsamkeit im Verbrauch der Weihnachtskerze im Haus und spendet vom Ueberfluß an unsere Feldgrauen!

Neuenbürg. (Gingel.) Es ist der einstimmige Wunsch der Neuenbürger Hausfrauen, daß für Abgabe der Butter Karten abgegeben werden. Dadurch ist Sicherheit gewährt, daß jede Familie Butter erhält und nicht, wie seither, nur die Personen, welche sich hervorbringen. Auch die Abgabe von halben Pfunden wäre am Platze.

Pforzheim, 2. Dez. Ein 12jähriges Mädchen rutschte auf dem Turnplatz aus und fiel zu Boden. Dabei fiel ihm auch ein Briefumschlag mit dem darin befindlichen Geldbetrag von 27 M. 25 Pfg. aus

der Hand. Ein noch unbekannter Mann hob das Mädchen und den Briefumschlag, aus dem das Geld gefallen war, auf. Beim näheren Nachsehen fehlte der Zwanzigmarkschein, den jedenfalls der fremde Mensch an sich genommen hatte. Es war das Krankengeld, welches das Mädchen für seine kranke Mutter geholt hatte.

Brennholz-Knappheit. Infolge der durch mangelnde Arbeitskräfte und erschwerte Abfuhr stark eingeschränkten Holzherzeugung zeigt sich jetzt gegenüber dem Bedarf eine gewisse Knappheit an Buchen- und Fichtenbrennholz und die Preise ziehen an. Behufs ausreichender Brennholzversorgung ist darum nötig, daß nunmehr namentlich auch die Gemeindevorstände und Privatwaldbesitzer mit Einschlüssen nicht weiter zu warten.

#### Das neue Deutschland.

Einst hieß es: viele Köpfe, viele Sinne,  
der Strom des Lebens ward behaglich trüg.  
Ein jeglicher sah nur auf seinen Weg  
und einer war des anderen nicht inne.

Nun ist das deutsche Vaterland  
Eine große Familie, ein einziger Stand,  
Ein nur Einen Gedanken denkendes Hirn,  
Eine einzige sorgendurchfurchte Stirn,  
Eine einzige blutig flussende Wunde  
und eine gemeinsame Gottesstunde.  
Ein um die Edelsten lagender Schmerz,  
Ein für's höchste Erdengut schlagendes Herz.  
Eine einzige, stolze, heilige Trauer  
Und aus Glaube und Liebe gefügte Mauer.

Geduld ist der schönste, wertvollste Teil der Stärke und auch der seltenste. Geduld ist die Wurzel aller Macht. Selbst die Hoffnung hört auf, zu beglücken, wenn die Ungeduld sie begleitet.

Der Gott, der Sonnen kreisen läßt  
Und hält den Galm im Sturme fest,  
Dir nah, doch nie zu schauen;  
Er wird nicht immer betten dich,  
Doch aus der Not erretten dich:  
Du darfst ihm wohl vertrauen! W. Gees.

U-Boot und Zeppelin stehen heute im Vordergrund des Interesses bei groß und klein. Was Wunder auch, daß die soeben erschienenen prächtigen Unhaltungsmitel „Das neue U-Boot-Spiel“ Ausgabe A für Haus und Familie, Ausgabe B in Feldpostpackung (Preis je M. 2.—) und „Das neue Zeppelin-Spiel“ Ausgabe A für Haus und Familie, Ausgabe B in Feldpostpackung (Preis je M. 1.75) allwärts begehrte Aufnahme finden. Wer seine Lieben, ob Kinder oder Erwachsene, ob Feldgrau im Schützengraben oder in Lazaretten, zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zu beehren hat, greife getrost zu diesen reizenden Unterhaltungsmiteln, er wird gewiß Ehre damit einlegen und viel Freude bereiten. Zu beziehen durch C. Meck, Neuenbürg.

#### Ein „Kriegsmehl-Sprüchlein“.

Der „Argauer Neuhote“ bringt folgendes fröhliche Sprüchlein:  
Wer nie sein Brot mit Gipsmehl aß,  
Wer nie vor schwerspatvollen Klößen  
Und freideweissen Rudeln saß,  
Vor dem will ich mein Haupt entblößen  
Und fragen fröhlich im Gemüt,  
Woher sein Weib das Mehl bezieht.

#### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

London, 2. Dez. (GRG.) Im Unterhaus wurde laut „Frankf. Ztg.“ mitgeteilt, daß sich in Deutschland gegenwärtig annähernd 32000 englische Soldaten und 1050 Seeleute als Kriegsgefangene befinden.

Berlin, 6. Dez. (WB.) Laut „Berl. Morgenpost“ meldet der Korrespondent der „Köln. Ztg.“ in Sofia seinem Blatte, er habe von unterrichteter Seite erfahren, daß die rumänische Regierung neuerdings der russischen erklärt habe, keinen Durchzug durch rumänisches Gebiet zu gestatten und sich jeder Gewalt zu widersetzen. In Sofia herrsche allgemein die Meinung vor, daß Griechenland nicht mit dem Vierverband gehen könne.

Blissingen, 5. Dez. (WB.) Am Montag und Mittwoch wird wieder ein Austausch englischer und deutscher Kriegsgefangener stattfinden. Die Engländer kommen am Montag abend und

fahren am Dienstag mit dem Dampfer weiter. Die Deutschen werden Mittwoch abend erwartet.

Berlin, 5. Dez. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Blauen: Das hiesige Landgericht verurteilte einen Röhlenbesitzer zu 600 M. Geldstrafe, weil er fortgesetzt Kleie, Hafer, Graupen und Gerste über den Höchstpreis verkauft hat und außerdem Kleie mit Weizen fälschte.

Berlin, 4. Dez. Aus Genf wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: Die französische Kammer beschloß, bei der Abstimmung über die Nachtragskredite für 1915 einen Abstrich von 100000 Franken, um durch diese Demonstration die Regierung aufzufordern, die deutschen Gefangenen einer gleichen (?) Behandlung, wie die der französischen Gefangenen in Deutschland zu unterwerfen.

Rom, 5. Dez. (WB.) Die Kammer hat gestern mit 405 gegen 48 Stimmen der Regierung ihr Vertrauen ausgesprochen.

London, 4. Dez. (WB.) Lloyd's meldet: Der britische Dampfer „Middleton“ wurde versenkt. Neunzehn Mann von der Besatzung wurden in Malta gelandet. Einer davon ist schwer verwundet, 4 sind umgekommen. Auch der britische Dampfer „Clanmelood“ wurde versenkt.

Den 6. Dezember 1915.

Frankfurt. (Priv.-Tel.) Aus Genf wird der „Zsch. Ztg.“ berichtet: Einer Depesche des „Petit Parisien“ zufolge, werde in Saloniki infolge der Einnahme von Monastir die Lage des Expeditionskorps als gefährlich angesehen. Dieses habe, da es immer noch schwach und durch den harten Winter an einer Offensive behindert sei, einen mächtigen Druck des deutsch-österreichischen Heeres auszuhalten. „Petit Journal“ meldet, daß österreichische Armeekorps in Nisch verammelt seien, türkische Streitkräfte befinden sich in Dedegatsch, starke bulgarische Truppen in Portolagos zur Abwehr einer Landung in Cavalla. Nach Salonikier Meldungen Luoner Blätter hat der Fall Monastirs in den griechischen Kreisen Salonikis mächtigen Eindruck gemacht.

Sofia, 5. Dez. (WB.) Der Sonderberichterstatter von WB. meldet: Die Engländer und Franzosen jagten die bulgarische Bevölkerung aus vielen Dörfern im Gebiete von Tikwech fort. 700 Greise, Weiber und Kinder kamen in größtem Elend in Radodisch an.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Athen wird der „Zsch. Ztg.“ gemeldet: Die mit Spannung erwartete Note der Entente hat allgemein einen guten Eindruck gemacht wegen des verständlichen und freundlichen Tones, der der bisherigen Neutralität Griechenlands Gerechtigkeit widerfahren läßt und sie fernerhin anerkennt. Die Entente verlangt aber bestimmte Erklärungen über die Sicherheit und Aktionsfreiheit ihrer Truppen in Mazedonien, jedoch ohne Unterzeichnung eines besonderen Protokolls. Sie versprechen auch die spätere Rückgabe des für die Operationen benötigten Gebietes und die Leistung eines Schadenersatzes. Nach Eingang der griechischen Antwort über die Annahme der Forderungen der Entente wird die sofortige Aufhebung der Blockade zugesagt. Die Verständigung über verschiedene militärische Fragen, die von den Verbündeten als unerlässlich erachtet werden, soll dann beginnen. Die Antwort Griechenlands wird vielleicht schon heute den Abgesandten abgehen.

Paris, 6. Dez. Nach dem Turiner Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ landeten in Albanien zunächst italienische Genietruppen. Sie sollen die Verbindung mit der serbischen Armee herstellen, die sich teils nach Dibra, teils in das Küstengebiet zurückzieht.

Paris, 6. Dez. „Echo de Paris“ weist darauf hin, daß der Feind seinen Vorteil der einheitlichen Führung durch den Oberbefehl Joffres teilweise einbüße. Er würde ihn ganz einbüßen, wenn die mit Frankreich alliierten Engländer und Russen einwilligten, dasselbe Opfer zu bringen.

London, 5. Dez. (WB. Neuter.) Antlich wird mitgeteilt: Asquith, Ritchner und Valfour, begleitet von militärischen und maritimen Beratern, konferierten gestern in Calais mit Briand, Gallieni und Admiral Lacaze. Sie sind gestern abend nach England zurückgekehrt.

Paris, 6. Dez. (WB.) An der Beratung in Calais nahmen nach der „Agence Havas“ auf englischer Seite noch der Chef des Generalstabs Murray und ein Vertreter des Auswärtigen Amtes, auf französischer Seite der politische Direktor im Ministerium des Auswärtigen, Margerie, und der Chef des Generalstabs, Graziani, teil. Die Besprechung dauerte von 2½ bis 6 Uhr.

#### Das f...

gibt bekannt:

Eine Bekle...  
schlagnahme, 2...  
und halbwollen...  
warenherstellung...  
wollenen und ha...  
und Farbe b...  
sich mit dem...  
halbwollenen...  
Verlauf der bei...  
weiter zulässig...  
artiger erlaubte...  
Beräußerung an...  
der Kriegswollb...  
lauf für die Ju...  
tragt sind, und...  
des Preußischer...  
von dort angefo...

Ohne Mü...  
von Lumpen er...  
Abfälle, die von...  
wolft waren, die...  
Verwendung in...  
und Halberzeug...  
dem Preußischer...  
dem Bekleidun...  
Kriegswollbedar...  
Zuchverbandes...  
Der gena...  
ginn des 1. De...  
zeiger vom 1. D...  
Stuttga...

#### Die...

der im Ja...  
(Landsturm...  
und 1895 ac...  
zurückgestell...

am Mittn...  
im Rathaus in...  
Herrenalb, Loff...  
am Don...  
8 Uhr in Cal...  
Fielesberg, Ca...  
hardt, Langenb...  
Schwarzenberg...

am Freit...  
in Neuenbürg...  
Conweiler, Der...  
Grumbach, Obe...  
Unterniebelbad...

am Sam...  
in Neuenbürg...  
Neuenbürg und...  
Die Pflie...  
machung — mit...  
pünktlich zu er...  
unterlassene An...  
der Gestellungs...

Uaentschu...  
im Musterungs...  
bestraft.  
Wer dur...  
von der Ortsbe...  
sofern es nicht...  
Pflichtige...  
Musterung nicht...  
ärztliche Zeugni...  
zu beglaubigen...  
Die Will...  
bringen.

werden angewie...  
in ihren Gemein...  
Den 30...

#### Künstli...

Eine Bel...  
22. November v...  
Die Beteiligten...  
vom 23. Nov...  
Den 3. D...



## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Das stellv. Generalkommando

gibt bekannt:

Eine Bekanntmachung ist erschienen, die sich mit der Beschlagnahme, Veräußerung und Verarbeitung von wolleinen und halbwoollenen Wirt- und Strickwaren Lumpen und von wolleinen und halbwoollenen Abfällen der Wirt- und Strickwarenherstellung befaßt. Nach dieser Bekanntmachung sind alle wolleinen und halbwoollenen Lumpen und Abfälle in jeder Mischung und Farbe beschlagnehmbar, die im Besitz von Personen sind, die sich mit dem Handel oder der Verwendung von wolleinen und halbwoollenen Lumpen und Abfällen gewerbmäßig befassen. Der Verkauf der beschlaggenommenen Lumpen und Abfälle bleibt aber weiter zulässig zu Heeres- oder Marinezwecken. Als ein derartiger erlaubter Verkauf ist die unmittelbare oder mittelbare Veräußerung an bestimmte Sortierbetriebe anzusehen, die von der Kriegswollbedarfs-Aktiengesellschaft in Berlin mit dem Antrage für die Zwecke der Heeres- und Marineverwaltung beauftragt sind, und deren Liste von der Kriegs-Kohlstoff-Abteilung des Preussischen Kriegsministeriums veröffentlicht wird auch von dort angefordert werden kann.

Ohne Rücksicht auf die Beschlagnahme ist das Sortieren von Lumpen erlaubt und durchaus erwünscht. Lumpen und Abfälle, die vor Inkrafttreten der Bekanntmachung bereits gewolft waren, dürfen weiter verarbeitet werden. Ebenso ist die Verwendung zur Herstellung solcher Ganz- und Halberzeugnisse zulässig, deren Anfertigung unmittelbar von dem Preussischen Kriegsministerium, dem Reichs-Marineamt, dem Bekleidungs-Beschaffungsamt, durch Vermittelung der Kriegswollbedarfs-Aktiengesellschaft oder des Kriegsgarn- und Tuchverbandes in Berlin veranlaßt ist.

Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung, die mit Beginn des 1. Dezember 1915 in Kraft tritt, kann im Staatsanzeiger vom 1. Dezember 1915 eingesehen werden.  
Stuttgart, 30. November 1915.

A. Oberamt Neuenbürg.

### Die Musterung

der im Jahre 1897 geborenen Wehrpflichtigen (Landsturmpflichtigen) sowie der in den Jahren 1894 und 1895 geborenen, bis einschließlich 1. Januar 1916 zurückgestellten Militärpflichtigen findet wie folgt statt:

am Mittwoch den 8. Dezember 1915, vormittags 9 1/2 Uhr im Rathaus in Herrenalb für die Gemeinden Bernbach, Döbel, Herrenalb, Löffelsau, Neusag und Rotensol;

am Donnerstag den 9. Dezember 1915, vormittags 8 Uhr in Calmbach (Rathaus) für die Gemeinden Beinberg, Bielesberg, Calmbach, Engelsbörle, Höfen, Igelsloch, Kapfenhardt, Langenbrand, Malsenbach, Oberlengenhardt, Schömberg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt und Wildbad;

am Freitag den 10. Dezember 1915, vormittags 8 Uhr in Neuenbürg (Rathaus) für die Gemeinden Arnbach, Birkenfeld, Conweiler, Demach, Engelsbrand, Feldremach, Gräfenhausen, Grumbach, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Salmbach, Schwann, Unterniebelsbach;

am Samstag den 11. Dezember 1915, vormittags 8 Uhr in Neuenbürg (Rathaus) für die Pflichtigen der Gemeinden Neuenbürg und Waldremach.

Die Pflichtigen haben auf Grund vorstehender Bekanntmachung — mit rein gewaschenem Körper und reiner Wäsche — pünktlich zu erscheinen. Besondere Vorladung erfolgt nicht; unterlassene Anmeldung zur Landsturmmrolle entbindet nicht von der Gestellungspflicht.

Unentschuldigtes Fehlen oder nicht rechtzeitiges Erscheinen im Musterungstermin wird nach den bestehenden Bestimmungen bestraft.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis vorzulegen, sofern es nicht vom A. Oberamtsarzt ausgestellt ist.

Pflichtige, die an einem Gebrechen leiden, das bei der Musterung nicht eingehend untersucht werden kann, haben hierüber ärztliche Zeugnisse vorzulegen. Diese sind von der Ortsbehörde zu beglaubigen, falls sie nicht vom Oberamtsarzt abgegeben sind.

Die Militärpflichtigen haben ihre Militärpapiere mitzubringen.

#### Die Herren Ortsvorsteher

werden angewiesen, Vorstehendes wiederholt auf ortsübliche Weise in ihren Gemeinden bekannt zu geben.

Den 30. November 1915.

Zivilvorstehender der Ersatzkommission:  
Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

### Künstliche Beschwerung von Leder.

Eine Bekanntmachung des Stv. Generalkommandos vom 22. November verbietet die Herstellung künstlich beschwerten Leders. Die Beteiligten werden auf die Bekanntmachung, Staatsanzeiger vom 23. Nov. Nr. 275, verwiesen.

Den 3. Dez. 1915.

Oberamtmann Ziegele.

A. Versicherungsamt Neuenbürg.

### Landwirtschaftliche Unfallversicherung.

Die Akten über die Umlage der Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für 1915 sind heute an die Gemeinden abgegangen. Die Gemeinderäte erhalten unter Hinweis auf § 27 Abs. 2 u. 3 der Verfügung des A. Ministeriums des Innern vom 26. Oktober 1912 (Reg.-Bl. S. 820) den Auftrag, für rechtzeitige Ablieferung der auf die Gemeinde entfallenden Umlagebeträge an die Berufsgenossenschaft Sorge zu tragen.

Auf die gemäß § 32 Abs. 2 der genannten Verfügung zu erlassende Zahlungsaufforderung wird noch besonders aufmerksam gemacht.

Den 3. Dez. 1915.

Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

### Bewilligung von Löhnung an die Angehörigen Kriegsgefangener oder Vermisster.

Die Ortsbehörden werden auf das Merkblatt des A. Kriegsministeriums im Amtsblatt des A. Ministeriums des Innern vom 1915, S. 194, zur Beachtung hingewiesen. Dienach sind alle Anträge an den Feldtruppenteil zu richten, dem der Kriegsgefangene oder Vermisste zuletzt angehört hat, auch haben die Ortsbehörden zutreffendenfalls zu becheinigen, daß dieser seine Eltern ganz oder überwiegend unterhalten hat und daß sie bedürftig sind.

Den 4. Dez. 1915.

Oberamtmann Ziegele.

### Zum zweitenmal Weihnachten im Felde.

Der Württ. Landesverein vom Roten Kreuz beabsichtigt nicht, auf Weihnachten 1915 wieder sämtlichen württemb. Truppen Liebesgaben zugehen zu lassen. Dagegen will er auf das Fest Liebesgaben beschaffen und hinauscheiden

1. an (voraussichtlich etwa 40000) bedürftige Mannschaften in württemb. Truppenteilen, d. h. an solche Soldaten, die keine Aussicht haben, von Angehörigen oder Freunden etwas zugesandt zu erhalten. Diese Liebesgaben sollen nach Rücksprache mit der Militärbehörde diesmal nicht in einzelnen Paketen an die Truppenteile zur Verteilung an die bedürftigen Soldaten abgeführt werden.

Ferner beteiligt sich der Württ. Landesverein

2. an der Bereitstellung von Weihnachtsgaben für 23000 Kranke und Verwundete in den Kriegslazaretten.

Weiterhin sollen Weihnachtsgaben beschafft werden

3. für die Vereins- und Reservelazarette in Württemberg;
4. für eine Beisteuer zu Geschenken an die deutschen Gefangenen in Frankreich (für diejenigen in Rußland und England ist bereits Fürsorge getroffen);
5. für die in nicht württembergischen Truppenteilen stehenden bedürftigen württ. Ausmarschirten, soweit ihre Versorgung mit Liebesgaben nicht durch Angehörige, Freunde, Gemeinden, Kirchengemeinden, Arbeitgeber usw. erfolgt.

Die umfassendste Teilnahme an der Durchführung dieses großen Liebeswerks, dessen Berechtigung und Notwendigkeit keiner weiteren Darlegung bedarf, ist eine gewiß allerorts freudig empfundene

#### Ehrenpflicht unseres Bezirks.

Geldgaben (auch die kleinsten) oder zweckentsprechende Gebrauchsgegenstände bitten wir an den Unterzeichneten entweder durch Vermittlung der örtlichen Stellen (Ortsvorsteher, Ortsgeistliche, Lehrer) oder unmittelbar unter der Bezeichnung

#### Weihnachtsspende 1915

bis längstens 10. Dezember ds. Js. einzusenden.

Die unter Ziff. 5 bezeichneten Gaben an in nicht württ. Truppenkörpern stehende bedürftige Württemberger, die von anderer Seite keine Weihnachtsgaben erhalten, sollen durch den Bezirksvertreter beschafft und an die Bedachten unmittelbar auf dem gewöhnlichen Postweg hinausgeschickt werden. Die örtlichen Stellen werden daher freundlichst gebeten, Name, Dienstgrad und Truppenteil der beteiligten Soldaten genau festzustellen und dem Unterzeichneten bis längstens 1. Dezember ds. Js. mitzuteilen.

Bei Uebersendung von Geldgaben für die Weihnachtsspende 1915 bitten wir — der geordneten Verrechnung wegen — nicht das Postsparkonto des Unterzeichneten benutzen zu wollen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung am Rathaus anzuschlagen.

Neuenbürg, 19. November 1915.

Der Bezirksvert. des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz:  
Oberamtmann Ziegele.

### Bekanntmachung!

Für  
**Hauschlachtungen**  
empfiehlt sich höflichst  
Hg. Kappler, Schömberg.

Für einen gangbaren guten Artikel wird in jedem Ort im Oberamt Neuenbürg ein

### tüchtiger Vertreter

gesucht mit einem Anlagekapital von mindestens 30 M.

Offerte erbitten unter Chiffre 205 G. J. an die Exp. ds. Bl.

### Neu erschienen:

Der  
**Kriegs-Struwelpeter**  
Lustige Bilder und Verse  
von  
Karl Ewald-Diszowski.

Geschichten vom Bombenpeter — vom bösen Nikolai — von den schwarzen Buben — vom wilden Jäger — vom Neutralitäts-Lutscher — vom Blockade-John — vom Guck-in-die-Luft — vom Niki — und die gar traurige Geschichte mit dem Feuerzeug.

Empfohlen von

C. Meeh, Buchhandlung.

### Fürs Feld!

**Pergamentpapier-  
Därme**

zum Verschicken von Gelee,  
Honig, Butter, Ochsen-  
maulsalz etc. am Stück  
empfiehlt

C. Meeh, Buchhandlung.

### Abreiß-Kalender

— pro 1916 —

Glumen-Schmidt,

Lenkingerer,

mit Sprüchen, Koch-

rezepten etc.

empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchhandlung.

NB. Bestellungen auf **Stoß** mit Angabe der Größe wollen baldigt gemacht werden.

### Kalender

— für 1916 —

in den bekannten Ausgaben  
empfiehlt

C. Meeh, Buchhandlung.



**K. Oberamt Neuenbürg.  
Ankauf von Altgummi.**

Durch eine Bekanntmachung des Stv. Generalkommandos vom 27. November werden alle Besitzer von Altgummi verpflichtet, ihre Vorräte sofort der Firma Feist Strauß, Frankfurt, Mainzerlandstraße 181 Querbau, zum Kauf anzubieten. Die Beteiligten werden auf die Bekanntmachung, Staatsanzeiger vom 29. November Nr. 280, verwiesen.

Den 3. Dez. 1915. Oberamtmanu Ziegele.

**K. Oberamt Neuenbürg.  
Feuerwehrdienstehrenzeichen.**

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, etwaige Anträge auf Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens unter Beachtung des Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 1. November 1906 (R.Nr. 1906, S. 321) spätestens bis zum 1. Januar 1916 hieher vorzulegen.

Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.  
Den 4. Dezember 1915. Oberamtmanu Ziegele.

**K. Oberamt Neuenbürg.  
Futterschrot für Judtschweine.**

Es ist Aussicht vorhanden, Futterschrot auch für Judtschweine (neben demjenigen für Mastschweine und Milchfühe) durch Vermittlung der Landesfuttermittelstelle zu erhalten.

Bestellscheine gehen den Schultheißenämtern mit nächster Post zu. Sie sind längstens binnen 6 Tagen an die Bezirksgetreidestelle (Oberamtspflege) zurückzugeben.

Den 6. Dezember 1915. Oberamtmanu Ziegele.

**Schlachtung und Brennholz-Versteigerung des Forstamts Kallensbrunn in Gernsbach.** Samstag den 11. Dezember d. J., nachmittags 1 Uhr im Gasthaus zu Kallensbrunn. Aus Domänenwaldabteilungen 12, 21, 24, 26—104: 200 Ster Papierholz (berindet), 900 Ster Nadelholz-Scheiter und Brügel und 150 Ster Nadelholz-Keisprügel. Die Forstwärte Lauer in Dürregh, Rheinschmidt in Brotenu und Schultheiß in Rombach zeigen das Holz vor.

Gernsbach, 3. Dezember 1915.

**Danksagung.**

Für die liebevolle Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer treubeforgten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter



**Elisabeth Sieb**

Schultheissen Witwe

erfahren durften, für die zahlreichen Blumenspenden und die der unvergeßlichen Entschlafenen erwiesene letzte Ehre sagen innigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Für den Weihnachtstisch

empfiehlt

**Gesangbücher**

von einfachst bis feinst  
:: in großer Auswahl ::

**C. Meeh, Buchhandl.**

Sämtliche

**Schulbücher**

empfiehlt zu billigsten Preisen

die C. Meeh'sche Buchhandlg.

**C. Berner**  
Pforzheim

Ecke Metzger- u.  
Blumen-Strasse.

Grösste Auswahl

**Wollene und seidene Blusen**

Sonntags von 11 bis 6 Uhr offen.

**Heu und Oehmd**  
für Heeresverwaltung

wird zum Höchstpreise angekauft.

Erfuche die HH. Landwirte, sich Dienstag den 7. d. M. im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg zu melden.

Lohsint, Einlaufs-Kommissär.

**Eine unbeschreibliche Freude**

bereiten Sie zu Weihnachten Kindern und Erwachsenen, den Feldgrauen im Schützengraben u. in Lazaretten durch

**Das neue U-Boot-Spiel**

Ausgabe A für Haus u. Familie Mk. 2.—  
Ausgabe B in Feldpostpackung Mk. 2.—

**Das neue Zeppelin-Spiel**

Ausgabe A für Haus u. Familie Mk. 1.75  
Ausgabe B in Feldpostpackung Mk. 1.75

Begehrteste Spiele für jung und alt, für Kinder und Erwachsene, als Liebesgabe ins Feld u. für Lazarette.

Verlag von Aug. Veil in Stuttgart, Reinsburgstr. 61.

Zu beziehen durch die  
Buchhandlung von C. Meeh in Neuenbürg.

**Neue Höhere Handelsschule Calw**

Gegründet 1908. Pensionat. i. würt. Schwarzwald.

**Real-Abteilung:**

6klassige Realschule  
mit Vorbereitung  
zum Einjährigen-Examen.  
Kriegs-Invaliden erhalten bei ermäßigten Preisen  
zweckentspr. Vorbereitung für neuen Lebensberuf.  
Ausgew. Erfolg. — Vorrät. Verpflegung. — Gesunde Höhenlage.  
Prospekte durch die Direktoren Zögel und Fischer.

**Handels-Abteilung:**

6monatl. Handelskurse.  
Prakt. Uebungskontor.

Neuaufnahme 10. Januar 1916.

**Reform- und Turn-Beinkleider**

für Kinder und Damen

**Trikot-Unterkleider**

jeder Art in allen Grössen

**Strumpflängen, Strümpfe u. Socken**

in allen modernen Farben, empfiehlt

**J. Hiltner, Pforzheim**

Bahnhofstrasse Nr. 10.

**Wildbad.**

Für die Liebesgabenammlung der Schulkinder von Ottenhausen für das Vereinslazarett Boltschule hier sagt herzlichsten Dank  
Frau Stadtschultheiß Baegner  
Wildbad.

Eine hochtrachtige

**Fahr-  
Ruh**



verkauft

Ernst Beyle, Waldrennach.

Kräftiges

**Rüchen-Mädchen**

gesucht.

Schwarzwaldheim  
Schömburg.

Neu!

**Das ewig Licht**  
geht da herein

25 Pfg.

Ein Weihnachtsgruß aus der Heimat für unsere Soldaten  
Weihnachtslieder  
Geistliche Lieder

empfiehlt **C. Meeh.**

**Licht und Kraft 1916**

Lösungsbüchlein f. 1916

Christl. Abreiß-Kalender

empfiehlt die

Buchhandlung von C. Meeh.

**Salzer, Eugen, Heilbronn**

Von

**Schwäbisch. Scholle**

Kalender f. schwäb. Literatur  
und Kunst 1916

à 1 Mk. vorrätig in der

C. Meeh'schen Buchhandl.

Bestellungen auf

**Kriegsstunden**

von D. Korsch

in 2 Bänden à 1.50 Mk. nimmt

entgegen die

Buchhandlung von C. Meeh.

Bestellungen auf den

**„Enztäler“**  
ins Feld

nimmt jederzeit an

die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Brot-Abmelde-**

**Bescheinigungen**

für Schultheißenämter

empfiehlt die

Buchdruckerei des Enztälers.